

Vorgestellt: Die Regionalen Vorstandsbeauftragten der KVB

Seit 1. Januar 2005 gibt es inzwischen die Regionalen Vorstandsbeauftragten bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Sie erfüllen eine wichtige Aufgabe als Repräsentan-

ten der einzelnen Regionen im Flächenstaat Bayern und beraten den hauptamtlichen Vorstand. Für diese Funktion konnten kompetente und arri-

vierte Persönlichkeiten – Hausärzte, Fachärzte und Psychotherapeuten – gewonnen werden. Diesmal haben die Regionalen Vorstandsbeauftragten aus Mittelfranken den Fragebogen beantwortet.



Gerda B. Gradl
Diplom-Psychologin

Was bedeutet für Sie die Tätigkeit als Regionale Vorstandsbeauftragte bei der KVB?

Da fällt mir sofort ein Songtitel ein: „She works hard for her money!“.

Auf welche Ihrer Stärken kommt es dabei besonders an?

Den richtigen Ton zu treffen, wobei der auch manchmal – wie im Jazz – schräg sein muss.

Welchen Wunsch haben Sie an die Bundesgesundheitsministerin?

Dass sie sich von mir mal coachen ließe, als IGEL-Leistung selbstverständlich.

Welche Rolle wird Ihrer Ansicht nach die KVB in zehn Jahren in unserem Gesundheitssystem spielen?

Da fällt mir im WM-Jahr Franz Beckenbauer ein: „Schau’n mer mal“.

Warum würden Sie heute jemandem empfehlen, Arzt oder Psychotherapeut zu werden?

Natürlich aus Berufung, was denn sonst.

Was wollten Sie als Kind gerne sein oder werden?

Archäologin; ich wollte schon immer tief schürfen.

Mit welchem Menschen würden Sie gerne vier Wochen lang tauschen?

Ich bin mit mir ganz zufrieden.

In wessen Haut möchten Sie nicht stecken?

Ich bin nicht dissoziiert genug, um mir das vorzustellen.

Was sagt man Ihnen nach?

Das was man mir nicht ins Gesicht sagt.

Ihr Lebensmotto ...?

„I do it my way“.



Dr. Veit Wambach
Allgemeinarzt

Was bedeutet für Sie die Tätigkeit als Regionaler Vorstandsbeauftragter bei der KVB?

Zukunftssicherung für freiberuflich tätige Ärztinnen und Ärzte/Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.

Auf welche Ihrer Stärken kommt es dabei besonders an?

Innovativ sein, Offenheit, Geduld.

Welchen Wunsch haben Sie an die Bundesgesundheitsministerin?

Abbau von Emotionen; Entschlossenheit, anstehende Probleme gemeinsam unter Nutzung von Sachverstand aus den Kassenärztlichen Vereinigungen zu lösen.

Welche Rolle wird Ihrer Ansicht nach die KVB in zehn Jahren in unserem Gesundheitssystem spielen?

Zentraler Dienstleister für freiberuflich tätige Ärztinnen und Ärzte/Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, insbesondere im Bereich der Zukunftssicherung.

Warum würden Sie heute jemandem empfehlen, Arzt zu werden?

In den verschiedensten Zukunftsprognosen ist das Gesundheitswesen Wachstumsmotor für Gesellschaft und Wirtschaft (im Sinne des nächsten Kondratieff-Zyklus).

Was wollten Sie als Kind gerne sein oder werden?

–

Mit welchem Menschen würden Sie gerne vier Wochen lang tauschen?

Mit niemandem.

In wessen Haut möchten Sie nicht stecken?

Finanzminister haben es derzeit nicht leicht.

Was sagt man Ihnen nach?

Geduld.

Ihr Lebensmotto ...?

Grundgesetz Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar.